

Pflegekonzept

Pflegeleitbild

Wir versuchen, die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Bewohners in die Pflege zu integrieren und stellen diese in den Mittelpunkt unserer Arbeit.

Die Biographie des einzelnen Bewohners erkennen wir als wichtigen und formenden Lebensteil an und versuchen, wichtige Einflüsse in die Pflege zu übernehmen.

Unsere Pflege orientiert sich am Pflegeprozess. Probleme und Ressourcen des Bewohners werden von Pflegefachkräften erfasst und individuelle Pflegeziele formuliert. Pflegerische Maßnahmen werden festgelegt und regelmäßig anhand von Pflegevisiten überprüft und ggf. angepasst. Wünsche und Gewohnheiten der Bewohner werden beachtet.

Die Angehörigen werden von uns als zum Bewohner gehörend wahrgenommen, über die Pflege informiert und in Entscheidungen einbezogen, soweit dies vom Bewohner gewünscht ist.

Pflegemodell

Wir arbeiten nach dem „**Pflegemodell** der fördernden Prozesspflege“ von Monika Krohwinkel, welches 13 Aktivitäten und existenzielle Erfahrungen des täglichen Lebens beinhaltet:

- Kommunizieren können
- Sich bewegen können
- Vitale Funktionen des Lebens aufrechterhalten können
- Sich pflegen können
- Essen und Trinken können
- Ausscheiden können
- Sich kleiden können
- Ruhen, schlafen und sich entspannen können
- Sich beschäftigen lernen und sich entwickeln können
- Sich als Mann oder Frau fühlen und verhalten können
- Für eine sichere und fördernde Umgebung sorgen können
- Soziale Bereiche des Lebens sichern und Beziehungen gestalten können
- Mit existenziellen Erfahrungen des Lebens umgehen können

Hierbei werden die Individualität der Bedürfnisse, sowie Fähigkeiten, Probleme und Erfahrungen der Vergangenheit berücksichtigt.

Die Pflege erfolgt geplant, organisiert, ist begründet, kontinuierlich und nachvollziehbar.

Das Risikomanagement umfasst die Sturzgefährdung, Dekubitusgefahr, Kontrakturgefährdung und die Mangelernährung.

Pflegesystem

Unser **Pflegesystem** ist die Bereichspflege

Der gesamte Pflegebereich ist in zwei Wohnbereiche unterteilt. Innerhalb dieser Wohnbereiche werden die Bewohner von einer Gruppe von Pflegenden betreut.

Die Pflegefachkräfte sind für die Steuerung des Pflegeprozesses verantwortlich.

Die Pflegefachkraftquote liegt in unserem Haus über 50%.

Fort- und Weiterbildungen werden regelmäßig durchgeführt, um unserer pflegerischen Aufgabenstellung angemessene Fachkompetenz zu verleihen.

Mitarbeitergruppen arbeiten an den verbindlichen Standards zur Allgemeinen und Speziellen Pflege. Zur Sicherung der körperlichen Unversehrtheit stehen genügend Pflegehilfsmittel zur Verfügung.

Neue Mitarbeiter erhalten ein gezieltes Einarbeitungsprogramm, um den vielfältigen und neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Wir berücksichtigen Ess- und Trinkgewohnheiten bzw. Vorlieben und Abneigungen. Es erfolgt eine adäquate Hilfestellung bei immobilen oder teilweise immobilen Bewohnern. Auf eine ausgewogene Flüssigkeitsbilanz wird geachtet, die auch ggf. dokumentiert wird.

Bei der Körperpflege werden persönliche Gewohnheiten der Bewohner berücksichtigt. Der Zeitpunkt wird mit dem Bewohner abgestimmt. Wir führen eine gezielte Anleitung zur Selbstversorgung durch. Hilfestellung beim An- und Auskleiden wird mit rehabilitativer Zielsetzung geleistet.

Der Bewohner erhält eine umfassende und verständliche Aufklärung über das, was mit ihm geschieht oder geschehen wird. Die Einwilligung in pflegerische Maßnahmen hat immer, wenn möglich, vor der Erbringung der Leistung zu erfolgen. Sollte der Bewohner die Maßnahme ablehnen so ist das zu dokumentieren. Bewohner, Angehörige, Betreuer u.U. auch der behandelnde Arzt und pflegerische Mitarbeiter sollen evtl. Konflikte im Gespräch lösen.

Der Dialog zwischen Bewohner und Mitarbeiter ist wesentliche Grundlage für das tägliche Handeln. Über den wechselnden Austausch von Informationen hinaus bietet das Gespräch die Möglichkeit des Kennenlernens und das Aufbauen einer vertrauensvollen Beziehung. Wir begegnen den Erfahrungen unserer Bewohner aufgeschlossen. Fördernde Emotionen wie Freude und Hoffnung werden unterstützt. Negative Gefühle und Ängste werden sensibel registriert und möglichst im Gespräch aufgearbeitet. Durch Beobachtungen werden Krisen frühzeitig erkannt und es wird entsprechend interveniert.

Der Bewohner erfährt durch Hoffnung, Freude, Gesundung, Krankheit, Leiden und Schmerzen teilweise unbekannte Lebensaspekte, die seine Entwicklung beeinflussen. Die individuellen Schritte dieses Prozesses werden registriert und Ziele und Maßnahmen in der Pflege werden überdacht und angepasst.

Veränderungen wie Regression, plötzliche Verwirrtheit, Zurückgezogenheit, Depressionen werden von uns erkannt und als verständliche Entwicklung im Gesamtprozess akzeptiert. Unser Verhalten orientiert sich an dem Menschen als Person. Desorientierung wird durch Einbindung von Angehörigen / Betreuern mit einem Höchstmaß an Hilfe begegnet. Wir halten einen normalen Tag- Nacht-Rhythmus ein und orientieren durch Angaben von Datum und Tageszeit. Schrittweise Förderung zur Selbständigkeit behebt die Regression. Zurückgezogenheit und Depression versuchen wir durch behutsame Einbindung in die soziale Gemeinschaft zu mindern. Wir bemühen uns bei der Selbstakzeptanz unserer Bewohner behilflich zu sein. Dementen Bewohnern ermöglichen wir die Teilnahme an der Tagesgruppe. Dort wird durch Validation, Rituale und feste Tagesstrukturen das Wohlbefinden gefördert.

Mobilisation und Bewegungstraining erfolgt in Koordination mit anderen therapeutischen Diensten. Jede Woche bieten wir Kraft- und Balancetraining zur Sturzprophylaxe an. Wir setzen die vorhandenen Hilfsmittel Bewohnergerecht ein. Durch Beobachtung wird Unter- bzw. Überforderung vermieden.

Dem individuellen Schlaf- / Wachrhythmus wird nach Möglichkeit Rechnung getragen. Wir achten auf eine störungsfreie Nacht- und Mittagsruhe der Bewohner, sofern nicht pflegerische Notwendigkeiten im Vordergrund stehen. Das Umfeld des Bewohners wird nach Möglichkeit individuell gestaltet, Rituale werden berücksichtigt.

Wir ermutigen Bewohner auch im Heimalltag, ihren Hobbys und Neigungen nachzugehen.

Sterbende werden in der letzten Phase ihres Lebens nicht allein gelassen. Wir begleiten sie und ihre Angehörigen. Eine seelsorgerische Betreuung kann auf Wunsch vermittelt werden.

Kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Vorträge, Sing- und Spiele-Nachmittage, Diashauen etc. werden regelmäßig angeboten. Außerdem helfen wir bei der Organisation von persönlichen Feiern und Festen.

Wir vermitteln verschiedene Dienstleistungen wie Friseur, Fußpflege Krankengymnastik, Ergotherapie etc.

Aktivitäten der ehrenamtlichen Mitarbeiter:

Seniorenstammtisch.

Geburtstagsfeiern.

Sing und Bastelnachmittage.

Kleine Besorgungen und Begleitung (auch für Rollstuhlfahrer).

Besuchsdienst

Betreuung des Seniorenkaffees am Wochenende

Personelle Ausstattung

Unsere personelle Ausstattung liegt deutlich über dem Rheinland-Pfälzischen Durchschnitt der Seniorenpflegeheime. Der in der Pflege angewandte Personalschlüssel in Rheinland-Pfalz wird um 10% überschritten.

Rechnet man in „Vollzeitstellen“, so sieht unser Stellenplan

- in der Pflege	44,0 Stellen
- in der Küche	12,0 Stellen
- in der Hausreinigung	4,5 Stellen
- in der Wäscherei	1,5 Stellen
- in der Haustechnik	1,5 Stellen
- in der Verwaltung	<u>3,5 Stellen</u> vor.

Insgesamt besetzen wir demnach 67,0 Stellen.

Diese 67 Stellen werden besetzt von 102 sozialversicherungspflichtigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in verschiedensten Teilzeit- und Vollzeitvarianten.

8 % der 67 Stellen werden von 400 € - Kräften besetzt. Erlaubt wären 20 %.

In der Pflege wird laut *HeimMindestPersonaverordnung* eine Fachkraftquote von 50 % gefordert. Das bedeutet, dass mindestens die Hälfte des Pflegepersonals eine 3jährige Fachschulausbildung in der Pflege vorweisen muss. Die Fachkraftquote wird in unserem Haus konstant überschritten.

Insgesamt bieten wir für unsere Mitarbeiter regelmäßige Fortbildungen an.

Zudem hält unser Haus 3 Ausbildungsplätze für den Beruf der *Altenpflegerin* und einen Ausbildungsplatz für den Beruf des *System-Gastronoms (Koch)* vor.

Räumliche Ausstattung:

Unser Seniorenheim hat 91 Einzelzimmer und 7 Doppelzimmer. Es ist in den Jahren 2001-2004 komplett umgebaut und modernisiert worden. Jedes Zimmer hat eine behindertengerechte Nasszelle.

15.5.07 Alice Paul (Pflegedienstleitung)